

und **MARIA** trat MARIENKALENDER 2004 aus ihren **BILDERN** ...

19. Mai Mariens Verkündigung



Mariens Verkündigung von Alexander Silveri

Das Relief bietet jenen, die weder sehen noch hören wollen oder können, zumindest immer noch die Möglichkeit, zu fühlen, zu begreifen. Somit sind wir eingeladen, zu sehen, zu hören und zu fühlen. Dies ist der eigentliche Sinn der Kunst. Friedemann Silveri

Foto: H. Loder

Vor einiger Zeit wurden im Aufgang zur Grazer Stiegenkirche in der Sporgasse drei Gusstafeln des 1986 verstorbenen Künstlers Alexander Silveri von Bischof Egon Kapellari gesegnet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei wurden von den Kindern Christa, Johannes und Friedemann Texte präsentiert, die sich mit den Tafeln „Abendmahl“ „Grablegung“ und „Mariens Verkündigung“ auseinandersetzen.

Zum letzteren die Gedanken von Friedemann Silveri: *„Inspiration ist das Aufnehmen göttlicher Geistkraft. Sie schenkt geistige Vitalität, Ideenfülle und Kreativität. Man spricht vom göttlichen Funken. Der Mensch lässt Gott aus sich sprechen und handeln, er wird zum Propheten. Diese Geistkraft drängt zum Menschwerden, zur Geburt der Lebendigkeit, die empfangen wurde.*

Diese Dramatik ist in der Verkündigung an die junge Frau eindrucksvoll Realität geworden. Maria, die Inspirierte empfängt durch die heilige Geistkraft. „Du hast durch Gott Charisma empfangen“. Maria ist das Urbild der Erleuchtung und inspirierenden Lichtträgerin und Lichtgebärerin. Die Herabkunft des Heiligen Geistes in der Gestalt des Erzengels Gabriel, der in der Erfüllung des göttlichen Planes als Hüter von Geburt, Tod und Auferstehung erscheint, leitet die Empfängnis und führt die Seelen durch die Inkarnation. Er ist Erlöser, Befreier und Freiheitsengel.

Als Schutzherr der Familie, der geistige Erkenntnisse vermittelt, nimmt der Engel Furcht und Zweifel von Josef. Durch rückhaltlose Hingabe an Gottes heiligsten Willen bildet die selbstlose Liebe das Fundament, auf dem die Vaterschaft Josefs ruht. Das Zeichen des Kreuzes bildet gemeinsam mit den Hörnern des Stieres einen Anker, Symbol für das Heil, Symbol für die Seele, welche glücklich den Hafen der Ewigkeit erreicht hat. Der Stier, das Sinnbild des Opfers in der ambrosianischen Deutung, der Minotauros der griechisch-kretischen Sagenwelt, dem die ionische Jugend geopfert wurde, wird von Christus, der das größte Opfer gebracht hat, überwunden.

Der Tod als Symbol der Vergänglichkeit unterliegt der Empfängnis. Er schließt jedoch den Kreis der Welt und bildet ein nach unten, dem Dämon zugewendetes Element. Das kosmische Licht überstrahlt die irdische Vergänglichkeit.,,

(Ich danke Friedemann Silveri für die Erlaubnis der Veröffentlichung des Textes)